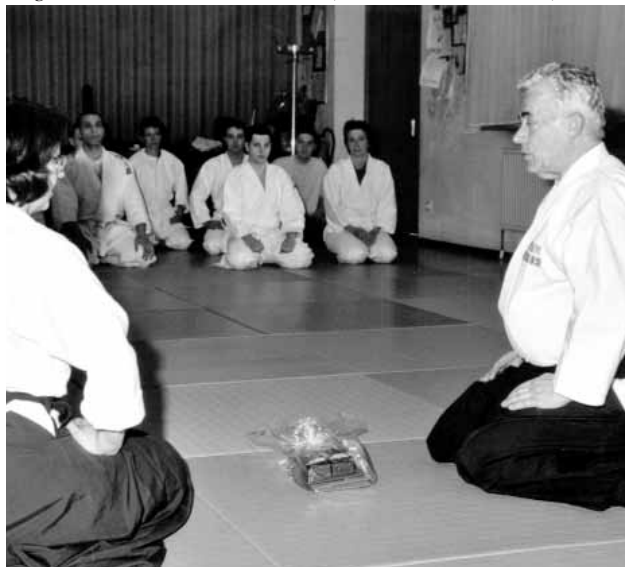


# Gratulation zum 7. Dan lieber Edmund

Im April feierte die  
International Martial  
Arts Federation  
(IMAF) in Japan ihr  
50-jähriges Bestehen.  
Edmund Kern war  
dabei und ihm wurde  
dort der 7. Dan  
verliehen.  
Ein Gespräch mit  
Angela Fürst vom  
Takemusu Aiki Dojo  
Bayern e.V.

Angela Fürst und Edmund Kern (Bilder Hubert Danth)



*Lieber Edmund, du kamst vor kurzem aus Japan mit der Graduierung zum 7. Dan zurück. Herzlichen Glückwunsch von mir auch im Namen aller Dojomitglieder!*

Danke schön.

*Anlass deiner Reise waren die Feierlichkeiten zum 50sten Jubiläum der Kokusai in Tokyo, wie wurde dies gefeiert?*

Die Kokusai hat zunächst einmal ein grosses Seminar ausgeschrieben, und dieses Seminar begann in Tokyo und in Tokyo war dann auch zum 4. April eine grosse Budogala im Otakuri Palaza, bei der die gesamte Breite des Budo durch Gruppen aus ganz Japan und aus dem Ausland vorgeführt wurde. Innerhalb der Aikido-Gruppe ist mir dann die Aufgabe übergeben worden, Aikido zu demonstrieren.

*Was wurde bei der Budo-Gala so gezeigt?*

Die Anzahl der Budo-Künste ist um ein Vielfaches grösser als wie wir es uns hier vorstellen.

Es gibt eine Vielzahl von sehr komplexen Samurai-Künsten, die in Familientraditionen gepflegt werden. Die im Einzelnen aufzuführen, würde eine ganze Seite füllen. Man kann die grossen Gruppierungen nennen: Das war Jaido, Kendo, Karate, Kobudo, Judo, Nihon Ju Jutsu, Jiu Jutsu, Yari Ryu und dann natürlich Aikido, wobei die Aikidogruppierungen aus dem Yoshinkan, Aikikai, Takemusu Aiki, Ki no Kenkyukai vertreten waren.

*Deine Aikido-Demonstration kam sehr gut an, was hat dich bei der Budo-Gala am meisten beeindruckt?*

Das waren die alten Kobudo Demonstrationen, die in kleinen Familientraditionen erhalten werden und eine unwahrscheinliche Komplexität aufweisen. Die Familientradition der Kawabata beinhalten ja nicht nur den Umgang mit der Katana, sondern mit Bo, Jo, Körperformen, Messertechniken und wurden in einer unwahrscheinlich perfekten Form vorgeführt.

*Du hast mit erzählt, dass die Sensei der Kokusai nach deiner Demonstration gesehen haben, dass Saito Sensei dich in deinem Stil sehr geprägt hat, möchtest du zu seinem Tod etwas sagen?*

Ja. Mit dem Tod von Saito Sensei steht nun ein sehr grosser Lehrer nicht mehr zur Verfügung.

Angela Fürst  
Nürnberg

Durch seine Art Aikido zu lehren war es ja möglich, so dicht als möglich an O-Sensei heranzukommen und das Ursprüngliche im Aikido kennenzulernen. Für mich persönlich war das Training in Iwama und bei den europäischen Seminaren von eminenter Bedeutung für mein Verständnis von Aikido. Ich bin sehr froh, dass ich die Gelegenheit hatte, für ihn in Bayern einige grosse Seminare ausrichten zu können. Es ist sicher für uns als seine Schüler eine grosse Aufgabe, aber auch eine Verpflichtung in seiner Lehrweise Aikido weiter zu tragen.

*Dies war deine 22ste Reise nach Japan, was hast du nach deinen Tagen in Tokyo noch unternommen?*

Das Seminar bei der Kokusai war in zwei Teile geteilt, der erste Teil fand in Tokyo statt mit

der Budo-Gala und der Feier zum 50sten Jubiläum, der zweite Teil war dann in Ageo, dort waren wir dann noch neun Tage zum Training. Im Anschluss an die sehr intensiven Trainingstage sind wir dann zu zweit quer durch Japan gereist. Die beeindruckendsten Stationen hierbei waren Matsumoto, Kanazawa, Eihji, Kumamoto, Kagushima; alle die Städte haben wir unter dem Aspekt bereist, den Spuren der alten Meister zu folgen.

*Edmund, du wirst heuer noch deinen 70sten Geburtstag feiern, bist du sicher, dass das deine letzte Japanreise war?*

Mit Sicherheit ist sicher, dass nichts sicher ist.

*Kannst du für diejenigen, denen die Kokusai nicht so vertraut ist, nochmal kurz erklären, was für eine Organisation das ist?*

Der exakte Name dieser Organisation lautet Kokusai Budoin – Kokusai Budo Renmei, übersetzt heißt das International Martial Arts Federation und ist unter der Bezeichnung IMAF bei uns einigermaßen bekannt. Die Organisation



entstand nach dem Krieg und wurde von zwei Prinzen aus dem japanischen Kaiserhaus gegründet mit der Aufgabe, die traditionellen Budodisziplinen zu unterstützen, zu pflegen und zu erhalten. In den ersten Jahrzehnten ihrer Existenz war es für Ausländer sehr schwierig, Mitglied in der IMAF zu werden.

In der Grundstruktur kann man die IMAF dahingehend definieren, dass sie ein Dankollegium darstellt, in dem alle hochrangigen Danträger aus den gesamten Budodisziplinen Mitglieder sind. In Japan ist es allgemein Gepflogenheit, dass es eine Doppelmitgliedschaft für die Budoka gibt, man ist einerseits in seiner Fachorganisation z. B. Karate oder Aikido usw. und gleichzeitig in der IMAF. So waren bis zu ihrem Tod beispielsweise Shioda Sensei und Tomiki Sensei Mitglieder der IMAF.

*Edmund, wir freuen uns mit dir einen der höchst graduierten deutschen Aikido-Lehrer in unserem Dojo zu haben und wünschen dir noch viele Jahre in Gesundheit und die Möglichkeit, den Weg des Aiki weiter zu gehen und wir hoffen, weiterhin deine Weggefährten sein zu können.*

Danke schön. ■

# Internationaler Aikidolehrgang in Bernau mit

## Yoshimitsu Yamada Sensei

8. Dan Shihan

### 8. bis 14. September 2002

Sporthalle Bernau am Chiemsee

**Info:**

Shusoko Dojo Rosenheim  
Am Rossacker 7  
D-83022 Rosenheim  
Tel.: +49/8031-334 19  
Fax: +49/8031-359 248  
e-mail: shusoku.jm@t-online.de  
http: //www.aikido-rosenheim.de

**Übungszeiten:**

10:00 – 11:30 Uhr  
11:45 – 12:45 Uhr  
18:00 – 19:00 Uhr

Lehrgangsgebühren Euro 150.– / Lehrgang  
Euro 35.– / Tag